

IPO im Fokus

Der Alert. Seit 1999.



MONTAG, 22. FEBRUAR 2021

Lakestar SPAC I im Fokus: alle Details

Die erste SPAC in Deutschland seit mehr als zehn Jahren startet den Handel an der Frankfurter Börse. Start-up-Investor Dr. Klaus Hommels will mit der Lakestar SPAC I auch ein Signal für die Entwicklung einer europäischen SPAC-Börsenkultur setzen.

Börsengang

Nach erfolgreich abgeschlossener und **mehrfach überzeichneter Privatplatzierung** in der vergangenen Woche ist der **Börsenhandel mit den Aktien und Optionsscheinen der Lakestar SPAC I SE in Frankfurt eröffnet**. Damit debütiert die erste SPAC seit mehr als einem Jahrzehnt in Deutschland.

Sie wurde gegründet, um ein europäisches Wachstumsunternehmen im Technologiesektor zu übernehmen. Dafür gab Lakestar in der **Privatplatzierung 27,5 Mio. Einheiten**, bestehend aus einer **Aktie** (Ticker LRS1) und 1/3 **Optionsschein** (Ticker LRSW), zu einem Preis von je **10 EUR** an institutionelle Investoren aus und erzielte so einen **Bruttoerlös von 275 Mio. EUR**. Die Aktien werden zum Handel im regulierten Markt (General Standard) und die Optionsscheine zum Handel im Freiverkehr der Frankfurter Börse zugelassen.

Die **Deutsche Bank, J.P. Morgan und Morgan Stanley** agieren beim Börsengang als **Joint Global Coordinators**.

Dr. Klaus Hommels, Vorsitzender des Aufsichtsrats von Lakestar SPAC I: „Der heutige Tag ist ein Meilenstein – für unsere Lakestar SPAC I und für Europa. Mit unserem Listing wollen wir einem stark positionierten, europäischen Techunternehmen Zugang zu Kapital verschaffen und den Grundstein für weiteres Wachstum legen. Wir glauben, dass die Frankfurter Börse für Technologieunternehmen sehr attraktiv ist, dank ihres Standorts im Herzen Europas und den hier zahlreichen Möglichkeiten im Techbereich.“

Mittelverwendung

Wie alle SPACs (Special Purpose Acquisition Companies), dienen die im Börsengang eingeworbenen Mittel dem Zweck, ein **aussichtsreiches Unternehmen ausfindig zu machen und zu übernehmen**, um es dann über den bestehenden Börsenmantel an der Börse zu platzieren.

Im Falle von Lakestar SPAC I soll es sich um ein europäisches late-stage **Wachstumsunternehmen** aus dem **Technologiesektor** mit einem Eigenkapitalwert zwischen **750 Mio. und 4 Mrd. EUR** und Geschäftsaktivitäten in Europa, in Großbritannien oder der Schweiz handeln. Speziell will Lakestar dabei die Bereiche SaaS, Fintech, Transport und Logistik, Healthtech und Deeptech unter die Lupe nehmen. Hommels will nicht ausschließen, dass es sich auch um ein **Unternehmen aus dem Lakestar-Portfolio selbst handeln** könnte. Darunter z.B.: Public.com, eine Investmentplattform mit dem Ziel, den Wertpapierhandel einer größeren Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen, oder Symphony, ein verschlüsselte Messaging-App für Finanzinstitute.

Bezahlt werden soll das Unternehmen durch die Ausgabe neuer Aktien oder in bar. Hierfür ist dann auch der Erlös einer möglichen künftigen Privatplatzierung bei Bekanntgabe einer erfolgreich abgeschlossenen Verhandlung mit dem Zielunternehmen angedacht. Beginnend mit dem heutigen Börsenstart hat Lakestar SPAC I jetzt **24 Monate Zeit**, um ein Unternehmen zu finden und zu fusionieren. Sollte die Übernahme bis zum Ende des Zeitraums nicht geschehen, jedoch bereits eine rechtsverbindliche Vereinbarung mit dem Verkäufer eines Zielunternehmens unterzeichnet sein, wird die Frist um drei Monate verlängert. Bei erfolgloser Suche nach einem Unternehmen oder gescheiterten Vertragsverhandlungen wird Lakestar SPAC I liquidiert und das Vermögen im Wesentlichen an die Aktionäre ausgeschüttet.

SPAC I-Angebotsübersicht

Emissionsparameter

Ticker	Aktien LRS1/Optionsscheine LRSW
Zeichnungsfrist	17./18.Februar
Erstnotiz	22.Februar
Emissionspreis	10 EUR
Marktsegment	General Standard & Freiverkehr / Börse Frankfurt
Emissionsprospekt	ja
Emissionsvolumen	275 Mio. EUR
Orderbuchmanager	Deutsche Bank, J.P. Morgan, Morgan Stanley (JtGCo)

Kapitalstruktur

Wie bei SPACs üblich, werden auch bei der Lakestar SPAC I die Erlöse aus der Privatplatzierung auf ein Treuhandkonto überstellt. In der Regel wird das Geld dann in risikoarme, kurzfristig laufende Staatsanleihen angelegt.

Die Gründer der Lakestar SPAC I halten zudem knapp 7 Millionen Gründeraktien, etwa 20% des ausstehenden Grundkapitals der SPAC I. Für diese Aktien besteht ein Lock-up, sie können also während der Suche nach einem geeigneten Unternehmen weder verkauft noch auf andere Art übertragen werden. Kommt es zum Unternehmenszusammenschluss, werden die Gründeraktien plangemäß zu einem Drittel nach dem ersten Handelstag in öffentliche Aktien umgewandelt, zu einem Drittel nachdem der Schlusskurs der öffentlichen Aktien an zehn Handelstagen innerhalb von 30 Handelstagen 12 EUR übersteigt und zum restlichen Drittel bei einem Schlusskurs von über 14 EUR an zehn Handelstagen innerhalb von 30 Handelstagen.

Sollte ein Unternehmen für den Zusammenschluss bereit stehen, holt sich die Lakestar SPAC I die Zustimmung von den Aktionären auf einer zu diesem Zweck einberufenen Hauptversammlung mit einer einfachen Mehrheit der Stimmen.

Unabhängig von dieser Abstimmung steht es jedem Aktionär frei, die Rücknahme aller oder eines Teils seiner Aktien zu verlangen. Er wird dann die 10 EUR pro Anteilsschein zurückerhalten zzgl. einer Kompensation für einen potenziell negativen Zinsertrag. Zudem kann er seine öffentlichen Optionsscheine behalten, muss diese aber innerhalb von 30 Tage nach der Unternehmensfusion ausüben.

Managementteam

Lakestar SPAC I-Aufsichtsratsvorsitzender Hommels ist europäischer Start-up-Investor im Techsektor und wurde mehrfach als einer der führenden europäischen Venture-Capital-Investoren ausgezeichnet. Hommels setzt sich insbesondere dafür ein, den europäischen Techfinanzsektor zu stärken – auch aus diesem Grund hat er die Lakestar SPAC I gegründet.

Hommels hat unter anderem Investitionen in Skype, Facebook, Spotify oder das Technologie-Start-Up Revolut getätigt 2020 via Lakestar Advisors einen neuen 680 Mio. EUR schweren Fonds für Unternehmen in der Früh- und Wachstumsphase aufgelegt. Hommels dazu: „Als Team sind wir tief im europäischen growth-stage und pre-IPO Ökosystem verankert, verfügen über einen erstklassigen, direkten Zugang zu Assets und ein weitreichendes Deal-Sourcing-Netzwerk.“

Lakestar SPAC I-CEO Stefan Winners verfügt über mehr als 20 Jahre Branchenerfahrung in Digital-, Tech- und Medienunternehmen. Er war CEO der Burda Digital SE und der TOMORROW FOCUS AG und unterstützte als Vorsitzender oder Gremienmitglied die Geschäftsentwicklung von New Work SE, Zooplus, oder der Giesecke & Devrient GmbH.

Lakestar SPAC I-CIO Inga Schwarting ist Gründerin der Key Partners Capital GmbH, einer europäischen privaten Beteiligungsgesellschaft mit Fokus auf pre-IPO und growth-stage Technologieinvestments. Zuvor war sie unter anderem bei der Axel Springer SE, HSBC und Berenberg in verantwortlicher Position tätig. Zu ihren Beteiligungen zählen unter anderem Spotify, Beyond Meat, Wish, Robinhood und Nubank.

Vorbild USA

SPACs sind in den USA schon länger etabliert, haben aber 2020 nochmals einen enormen Schub erhalten. Insgesamt **248 SPACs** vollzogen ihr Börsendebüt und emittierten dabei 76 Mrd. USD. Demgegenüber stehen an NYSE & NASDAQ 220 reguläre IPOs mit einem Emissionsvolumen von 80 Mrd. USD. Während der SPAC-Anteil an den Börsengängen in den Jahren zuvor maximal 30% ausmachte, waren es 2020 also schon nahezu 50%.

Der **europäische Finanzplatz** ist dagegen noch Brachland. 2020 kam es lediglich zu **drei SPAC-IPOs** mit einem Gesamtvolumen von 495 Mio. EUR, darunter 2MX Organic mit dem Börsendebüt an der Euronext Paris im vergangenen Dezember. Vor wenigen Tagen gab es dann den ersten SPAC-IPO 2021 an der Euronext Amsterdam: Die ESG Core Investments BV sammelte 250 Mio. EUR ein. Um vom US-Trend zu profitieren, versuchen nun auch die europäischen Börsen und Aufsichtsbehörden ein SPAC-IPOs entsprechendes, regulatorisches Umfeld zu schaffen.

Prominente Namen als SPAC-Pioniere

Zwar tendieren SPAC-Sponsoren nach wie vor eher nach New York, doch es deutet sich an, dass Lakestar SPAC I ein Trendsetter im europäischen Raum werden könnte. Bekannt wurden zuletzt auch die Pläne des ehemaligen **Unicredit-Chefs Jean Pierre Mustier**, der zusammen mit dem Gründer des französischen Luxuskonzerns LVMH, **Bernard Arnault**, das SPAC Pegasus Europe mit einem dreistelligem Millionenvolumen an die Amsterdamer Börse bringen will. **Ex-Commerzbank-CEO Martin Blessing** plant ebenso ein SPAC-IPO in Amsterdam, das dem bisherigen Vernehmen nach bis zu 300 Mio. EUR einnehmen soll.

Dagegen haben andere europäische Finanzveteranen wie der **Ex-Credit Suisse CEO Tidjane Thiam**, **Ex-Citigroup Banker Michael Klein**, **Rocket Internet-Gründer Oliver Samwer** oder **HelloFresh-Chef Dominik Richter** ein SPAC-IPO in New York avisiert. Dennoch gehen viele Marktteilnehmer davon aus, dass der europäische SPAC-Trend erst am Anfang steht. Europäische Investmentbanken wollen den US-Trend nutzen: Zuletzt wurde von der UBS bekannt, den US-SPAC-Boom aus den USA exportieren zu wollen.

Vorteile einer SPAC

Für die Zielunternehmen kann die Fusion mit einer SPAC Vorteile haben. Während im Rahmen eines gewöhnlichen IPOs die Geschäftsführung über einen langen Zeitraum eingebunden ist, übernimmt das Managementteam der SPAC diese Aufgabe und kann das gefundene Zielunternehmen **innerhalb weniger Monate** auch dank eines verkürzten Genehmigungsprozess durch die Aufsichtsbehörden an die Börse bringen.

Außerdem haben die Zielunternehmen **mehr Gewissheit über die Bewertung** des Unternehmens, da der Unternehmenswert bilateral ausgehandelt wird. Beim Börsenstart ist der Wert dann auch nicht von der jeweils aktuellen Börsenstimmung abhängig. Darüber hinaus sind die Emissionskosten gegenüber den beteiligten Banken geringer.

Die SPAC-Anleger profitieren wiederum von der **Sicherheit**, die die SPAC-Konstruktion bzgl. der **Rückgabegarantie und des festgelegten Zeithorizonts** bietet. Sie verfügen über eine Basisrendite aus den auf dem Treuhandkonto angelegten Geldern. Dazu gesellen sich die zusätzlichen Aktienoptionsscheine, die Kursgewinne nach einer erfolgreichen abgelaufenen Verhandlung des SPAC-Managements mit dem Zielunternehmen bedeuten können.

Nicht alle SPACs entwickeln sich positiv

SPACs bergen aber auch Gefahren. Sollte das Management innerhalb der ausgerufenen Zeit der Suche hinsichtlich des Targets nicht fündig werden, könnte es unter Druck geraten, am Ende der Laufzeit Preisabschlüsse beim Zielunternehmen hinnehmen zu müssen.

Da die SPACs schneller auf den Markt kommen, haben Investoren zudem weniger Zeit, sich auf die Targets einzustellen bzw. diese zu bewerten. Die geringere Prüfung der Unternehmen steigert die Gefahr, dass eigentlich nicht börsenfähige Unternehmen am Markt reüssieren.

Betrugsvorwürfe beim Wasserstoffpionier **Nikola** ließen die Aktien seit dem SPAC-IPO im Sommer 2020 zum Beispiel deutlich einbrechen. Auch die **Modern Media Acquisition Group**, eine SPAC, die 2019 den Musikstreamingdienst Akazoo kaufte, machte ein schlechtes Geschäft: Akazoo täuschte Anleger mit erfundenen Abonentenzahlen. Generell haben sich – einer Goldman Sachs-Studie zufolge – die Kurse von 50 untersuchten SPACs in den USA seit Anfang 2018 nach einer Fusion im Durchschnitt schlechter als der S&P 500 entwickelt.

Fazit

Der Erfolg einer SPAC steht und fällt mit der Expertise des beauftragten Managements. Bei der Lakestar SPAC I verfügen alle handelnden Personen über eine langjährige Erfahrung im Transaktionsgeschäft und sind in der Industrie gut vernetzt. Zudem lässt sich am Portfolio der Venture Capital-Gesellschaft Lakestar schon ablesen, wohin die Reise auf der Suche nach dem Zielunternehmen führen kann.

Für professionelle Investmentfonds oder Family Offices könnte die Investition lohnend sein – zum einen, weil angesichts des anhaltenden Zinstiefs überschüssige Cashreserven geparkt werden können, zum anderen, weil die Fähigkeiten des Managements versprechen, ein Zielunternehmen zu finden, das Wertsteigerung bringen wird.

GoingPublic Media AG
Hofmannstr. 7a
81379 München
Tel.: 089 – 20 00 339 – 0
Fax: 089 – 20 00 339 – 39

HRB: 119 293 Amtsgericht München
USt.ID.Nr.: DE191615300

Vertretungsberechtigter Vorstand: Markus Rieger
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:
Markus Rieger

Redaktion:
GoingPublic Media AG: Isabella-Alessa Bauer (Redaktionsleitung), Falko Bozicevic (Chefredakteur)

Verlagsleitung:
Anna Bertele; Tel.: 089/2000 339-18

Ansprechpartner Anzeigen:
Anna Bertele; Tel.: 089/2000 339-18

Design-Konzeption und Gestaltung: [visavis media gbr](#)

Nachdruck:
© 2013 GoingPublic Media AG, München. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung der GoingPublic Media AG ist es nicht gestattet, diesen Newsletter oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen. Unter dieses Verbot fallen auch die Aufnahme in elektronische Datenbanken, Internet und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Disclaimer:
Die GoingPublic Media AG kann trotz sorgfältiger Auswahl und ständiger Verifizierung der Daten keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen.

Wenn Sie den Alert IPO im Fokus nicht weiter beziehen möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

Bei Fragen, Tipps oder Anregungen schicken Sie bitte einfach eine E-Mail an info@goingpublic.de